# Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden. Abonnementspreis:

# Cur- und Fremdenliste.

19. Jahrgang.

Kinzelne Nummern der Hauptliste. . 30 Pt.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" Doppel-Blatt . . . 10 Pt.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

M 361.

Wenz Bock arzer

dorf,

r. 24

r Hof

Izhüte-

toffen,

und ginal-5720 Montag den 28. December

1885

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa veräbsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Framde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphenamte, Rheinstrasse 19.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphenamte, Rheinstrasse 19, anzuzeigen.

# 629. ABONNEMENTS-CONCERT

des

## Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

#### Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu "Rosamunde" . . . . Frz. Schubert.

| 2. Alla Polacca aus der Serenade op. 5         | Deetnoven.  |
|--|-------------|
| 3. I. Finale aus "Der Postillon von Lonjumeau" | Adam.       |
| 4. Sylphiden-Polka                             |             |
| 5. Ouverture zu "Phädra"                       | Massenet.   |
| 6. Vorspiel zum 5 Akt aus "König Manfred"      | Reinecke.   |
| 7. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer     | Joh. Straus |
| 9 Detrangi über dentsch-natriotische Volks-    | Conradi.    |
| lieder   |             |

Rundschau: Kgl. Schless. Curhaus & Colonnadon. Cur-Anlagen. Kochbrunnen. Holdenmauer. Museum. Kunst-Ausstellung. Kunatversin. Synagogs. Kath. Kirche. Evang. Kirchs. Bergkirche. Engl. Kirche. Palais Pauline Hygica Gruppe Schiller-, Waterloo- & Krieger-Benkmal ke. ke. Grischische

> Capelle, Neroberg-Fernsicht. Platte. Wartthurm.

# 630. ABONNEMENTS-CONCERT

des

#### Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn Carl Hild.

#### Abends 8 Uhr.

|    | Freicorps-Marsch aus "Der Feldprediger" . Millöcker. |
|----|--|
| 2. | Ouverture zu "Prinz Methusalem" Joh. Straus          |
| 3. | Stephanie-Gavotte                                    |
| 4. | Schwur und Schwerterweihe aus "Die                   |
|    | Hugenotten* Meyerbeer.                               |
| 5. | Sérénade espagnole, Walzer Métra.                    |
| 6. | Ouverture zu "Martha" Flotow.                        |
| 7. | Kroatische Schaarwache, Concertstück für             |
|    | Harfe Solo Zamara.                                   |
| 8. | Paragraph 11, Potpourri Schreiner.                   |
|    |  |

# Feuilleton.

#### Mit Otto Lehfeld,

dem jungst heimgegangenen Heldenspieler des Weimarer Hoftheaters, ist einer der letzten "Komödianten" im historischen Sinne zu Grabe gegangen. Das kennzeichnet sich auch aus der Anzahl von Anekdoten, die über den Verstorbenen in Künstlerkreisen fortleben. Die Mehrzahl der Spässe und Schnurren, die über ihn im Schwunge sind, dürften wegen ihrer Derbheit wohl kaum in weitere Kreise gelangen können. Er war ein unübertrefflicher Erzähler von Theatergeschichten, und wer einmal im Genelli-Zimmer des Gasthofs zum Adler in Weimar ihm einen Abend zugehört hat, wird sich dessen gewiss sein Leben lang lachend erinnern. Besser aber als alle Geschichten von ihm sind diejenigen, welche über ihn erzählt wurden, wenn er heimgegangen war und für welche seine derben Aeusserungen immer neuen Stoff lieferten. — Wenn Lehfeld einen König zu spielen hatte, so fühlte er sich schon einige Tage vorher als solcher, war für Niemanden zu sprechen und liess seine häusliche Umgebung seine Majestät fühlen. Als er einst nach der Aufführung des Richard von seiner Frau ein Gericht vorgesetzt bekam, das ihm nicht mundete, schleuderte er den Teller durch die Scheiben zum Fenster hinaus, sprang auf und rief: "Ist das ein Fressen für einen König?!" Ein andermal hatte er am Schluss eines grossen Shakespeare-Dramas nur einen einmaligen Hervorruf erzielt. Grollend blieb er hinter dem Vorhang stehen und schaute durch das Guckloch, bis das Publikum sich verlaufen hatte. Darauf liess er sich von dem Maschinisten noch zweimal den Vorhang aufziehen, verbeugte sich jedesmal ernst und ehrfurchtsvoll gegen das leere Haus und sagte zu den verwundert dreinschauenden Theaterleuten: "Ich glaube mir das in dieser Rolle schuldig zu sein." — Gegen reisende Vir-

tuosen der Schauspielkunst hegte er einen heftigen Groll. Einst sollte ein gefeierter, aber schon recht bejahrter Gast den Bolingbroke im "Glas Wasser" spielen. Lehfeld brummte und murrte schon eine ganze Zeit vorher und sagte zu dem jugendlichen Liebhaber des Weimarer Theaters: "Hören Sie, mein lieber junger Freund, Sie müssen mir diesen ramponirten Mauernweiler in Grund und Boden spielen. Sie sind jung und hübsch, Sie haben die Weiber auf Ihrer Seite. Haben Sie ein stattliches Costum?" — "Jawohl, Herr Lehfeld, ein ganz neuer Wams von grünem Sammt.\* — "Sehr schön. Aber haben Sie auch ein Paar goldene Sporen?" — "Nein, die habe ich freilich nicht." — "Ich werde Ihnen meine goldenen Sporen leihen. Verlassen Sie sich darauf, damit jagen wir unseren geschätzten Gast zum Tempel hinaus - beim Leben meines einzigen Kindes!" - Der schöne, junge Liebhaber erwartet siegesgewiss seinen Auftritt, in welchem er vermittels eines grünen Sammtwamses, eines Paares goldener Sporen und seines jugendlichen Feuers den grossen Mimen aus dem Felde zu schlagen gedenkt. Das Stichwort fallt, der Held tritt durch die Thur auf die Bühne, verhäkelt sich dabei mit den weitabstehenden Radsporen und stürzt der Länge nach in das Gemach hinein. - Am nächsten Morgen eilt er aufgeregt zu Meister Lehfeld. Nun, junger Freund, wie war's?" ruft ihm der entgegen. . Haben wir diesen angestrichenen Perückenstock in Grund und Boden gespielt?\* -"Jawohl, Herr Lehfeld, ich bedanke mich auch schönstens für die Sporen. Die haben mich in Grund und Boden gespielt: ich bin über die Dinger gestolpert und das Publikum hat den ganzen Abend gelacht, sobald ich auftrat. - Lehfeld blickt finster vor sich hin und schweigt eine Zeit lang. Dann lächelt er verschmitzt und sagt: "Das wundert mich gar nicht — ich kenne die Racker!" - So grob die Aeusserungen seines Grolls waren, so leicht verletzlich seine Eitelkeit, so überschwänglich dankbar war er für jeden Dienst, jede Anerkennung. Ein Schriftsteller hatte ihn bei seinem Abschied von der Bühne durch ein Gedicht gefeiert, welches er bei einer Privatfest-

# Curhaus-Restaurant Wiesbaden. Philipp Witt.

Restauration ersten Ranges

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit Französische Küche

Vorzügliche Weine

desgleichen Kaffee, Thee und Chocolade Diners & Soupers à part auf Bestellung zu jedem Preise von Mk. 4. 50 an aufwärts.

Erlanger Exportbler (hell) von Franz Erich in Erlangen und Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Kirchgasse 40 Zum rothen Haus Kirchgasse 40 Deutsche Weinstube & Weinhandlung.

Table d'hôte 1 Uhr per Couvert M. 1,50. Speise à la carte zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Weine.

C. Stahl.

#### Badhaus zum "goldenen 34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pf. im Abonnement, sowie schön möblirte Zimmer incl. Bad von 12 Mark an pro Woche, Besitzer: S. Willowerses.

# Die Weinhandlung

# "Zum

empfiehlt weisse und rothe Weine, Champagner, Mousseux, Südweine, Bordeaux (letztere sehr abgelagert)

6121

in grosser Auswahl zu mässigen Engros-Preisen.



# Needlework - Manufactory E. L. Specht & Cie., Wilhelmstrasse 40,

highly recommend their large assortiment of needlework and novelties, prices strictly moderate. 5697

# 1885er

Importirte Havana-Cigarren

feine, bekannte Marken, sind in grosser Auswahl eingetroffen Wilhelmstrasse 42a J. C. Roth, Filiale: Langgasse im Hotel Adler".

lichkeit vortrug und dann in der Zeitung abdrucken liess, Lehfeld's Dank für diese poetische Abschiedsgabe äusserte sich komisch überschwänglich, ächt Lehfeldisch. "Mein lieber, junger Freund" — sagte er — "Sie haben mich zu Ihrem Sklaven auf die ganze übrige Zeit meines Lebens gemacht. Wenn Sie des Mitternachts um Zwölf an mein Bett treten, mich aus dem tiefsten Schlaf wecken und zu mir sprechen: geh für mich in das Feuer der Hölle, so finden Sie mich bereit."

#### Allerlei.

Eine famose Spiritistengeschichte, die der "Petersburger Listok" allen Ernstes inen Lesern auftischt, lautet folgendermaassen: Vor einigen Jahren hielten mehrere Officiere eines hiesigen Regiments zum Scherz eine spiritistische Seance, bei welcher sie n. A. den Geist eines schon vor langer Zeit verstorbenen, berühmten Feldherrn citirten, welcher ihnen mittelst einer bestimmten, verabreiteten Zeichenschrift Rede und Antwort stehen musste. Nachdem die Zeichen geordnet waren, so dass sie entziffert werden konnten, stellte es sich heraus, dass der Geist einen Krieg prophezeit hatte. Gleichzeitig bezeichnete er das Jahr 1886 als das Kriegsjahr, nannte sogar den Tag, an welchem das betreffende Regiment ins Feuer geben werde und die Namen der Officiere, welche an diesem Tage fallen würden. Anfangs betrachtete man diese Prophezeiung als reinen Humbug, zumal der Geist verschiedene Namen genannt hatte, wie sie im Regiment überhaupt nicht vertreten waren; aber nach einiger Zeit kam man doch wieder auf die Prophezeiung zu sprechen, denn, o Wunder: es traten allmählich neue Officiere in das Regiment ein, welche genau die vom Geist genaunten Namen führten und dazu noch genau in der Reihenfolge, wie der Geist sie hergezählt hatte. Es gibt eben Dinge zwischen dem Himmel und — Petersburg, von denen wir andern gewöhnlichen Sterblichen uns nichts träumen lassen!

Aber Dir! Ein armer Graf, der den klugvorsichtigen Streich gemacht, eine be rühmte, gefeierte Sängerin zum Altar zu führen, sagte eines Tages, scheinbar scherzhaft, zu seiner Hauszierde: "Nicht wahr, ich bin so gut, Du verdierst mich gar nicht?" — "Dich nicht", versetzte schalkhaft das geistreiche Weibchen — "aber ich verdiene Dir!"

Mittags auf der Strasse. Die Mutter: Sieh' mal Karl, die schönen Soldaten und die schöne Musik! — Karl: Was machen denn die Soldaten, Mama, die nicht spielen?

# Mondel & Jacob

(Inhaber E. Jacob)

Hof-Photographen Ihrer K. K. Hoheit der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preussen

30 Geisbergstrasse 30 Portraits in jeder gewünschten Grösse bei künstlerischer Ausführung, Vergrösserungen nach Visitenkarten, Gemälden &c. &c.

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt. Eingang zum Atelier sowohl von der Geisbergstrasse 30 als Dambachthal 11a.

# Accarisi & Nipote

Neue Colonnade 38-39.

Fabrique de Joaillerie, Bijouterie & Orfévrerie

Etrusque, Romain & Pompeiain. Wiesbaden: Neue Colonnade 38-39.

Via Tornabuoni 1 et Lungarno Corsini 2.

Webergasse 16.

# Modewaaren- & Putz-Geschäft.

Bänder, Blumen, Federn, Tülle, Spitzen, Sammte, Stroh- und Filzhüte-Garnirte Hüte, To

Fächer aller Art. Coiffüren, Fichüs, Barben, Cravatten, Schleier &c. &c. Damenschmuck in engl. und franz. Jet, Renaissance &c. Grosse Auswahl. - Feste Preise.

Merkel'sche

Nene Colonnade, Mittelpavillon. Die Salons sind täglich geöffnet von Morgens 1848 9 Uhr bis Abends. Entrée 50 Pf.

#### Villa Victoria

Sonnenbergerstrasse 22 sind mehrere schöne Zimmer mit Pension zu vermiethen

#### Villa Hertha

Neubauerstrasse 3 (Dambachthal)

Familienpension Family Boardinghouse 6148 Frl. André. Miss Rodway.

Pension Credé, Leberberg 8

(Sonnenbergerstr. 18) am Curhause. Fein möbl. Zimmer mit Pension. Balcons. Grosser Garten. Dreimal tägl. frische Milch im Hause. Bäder. Billige Preise. 6024

Bosenstrasse 5 möblirte Etage sowie einzelne Zimmer mit oder ohne 6120

### Privat-Hotel

Ed. Weyers, Wilhelmstr. 5. Elegante Räume, Pension. Badezimmer im Hause.

#### Villa Carola Familien - Pension

4 Wilhelmsplatz 4.

Mainzerstr. 6a, H. Garten-haus, mobliste Zimmer mit guter Pension, von 25 - 30 Mk. pro Woche, auf sofert za vermiethen bei 6030

Frau Dr. Philipps.

Miss Wagner, Villa "Fried-berg", Neuberg 7, receives a limited number of young Ladies for private education. Highest references to parents of former papils. Fine park.

## Wilhelmstrasse 40

ist in der Bel-Etage eine elegant möblirte Wohnung von 6 Zimmern mit Küche zu vermiethen.

Hebu Fisch liches

Ertr geste Meut

Von J Fein

beka

noch

Im Theater an der Garderobe. Ein Herr: Ich gehe fort, geben Sie mir meinen Winterrock! — Die Garderobierel I bitt', gun' Herr, 's is noch ein Akt! — Der Herr: Eben deshalb will ich ja meinen Winterrock haben!

— "Auf welche Art den bohen Damenhüten im Theater beizukommen w\u00e4re", diese Frage l\u00f6st "Puck" dorch einen b\u00f6chst einfachen Vorschlag. "Der Theaterdirector — meint er — trenne die Geschlechter, placiere die Herren links, die Damen rechts und lasse dann die Damen untereinauder den Preis ausfechten!"

- Präsident (zum Angeklagten): "Sie haben neun Vorstrafen, es ist also von Ihnen

keine Besserung zu erwarten?"

Angeklagter: "I bitt' om Entschuldigung; aber wenn ma johraus, johrel' nix als Schpitzbuaba im Arrescht nebe sich hot, do ka' ma doch net besser werda. I thät mer's g'falla lassa, wann ma au' his ond do an a'schtändiga Herra 'rei'kriaga thät."

- Lieutenant: "Was würden Sie thun, Rekrut Rostnagel, um sich auf freiem Felde vor den feindlichen Kugeln zu decken?"

Rekrut: "Ich würde mich hister einen Baum stellen." Lieutenant: "Wenn doch aber kein Baum da ist? Was würden Sie thun?" Rekrut: "Dann wurde ich mich hinter keinen Baum stellen."

- Dienstmädchen: "Eine schöde Empfehlung von der Frau Inspector und sie lässt fragen, wie es heut' dem Herrn Amtsrichter ging."
Frau: "Sagen Sie, ich liess bestens danken, es ginge aber sehr schlecht, er kann jeden Augenblick sterben." Dienstmädchen: "Soll ich vielleicht noch ein wenig warten?"

Unterofficier: "Musketier Beine! Was ist die erste Tugend des Soldaten?" Beine: "Treue und Gehorsam."

Unterofficier: "Musketier Weitekamp! Was muss aber jeder Soldat noch besonders

Weitekamp: "Dreierlei Bürschte, a Schmeer-, a Abreib- ond a Glanzbürscht." Student: "Da loben Sie die Schnelligkeit des Telegraphen. Alles Schwindel. Ich habe vor drei Wochen an meinen Onkel um fünfzig Mark telegraphirt und habe his jetzt noch keine Antwort."

- Hauptmann: "Es ist schade, Kerl, dass man ihre Dummheit dereinst nicht in Spiritus aufbewahren kann."

Gegründet i. J. 1867 von Ferd. Hey'l. - Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. - Druck und Verlag von Carl Ritter.